

Um eine Einheitlichkeit in das Richten der Spaniel Dummy PO zu bringen, veröffentlichen wir diesen **unverbindlichen** Richterleitfaden, der bei Bedarf angewendet werden könnte; es gilt die aktuelle Spaniel-Dummy-PO.

Leistungsbewertung und Prädikatsvergabe (aus der aktuellen PO übernommen)

Für jede Aufgabe können maximal 20 Punkte vergeben werden. Die Gesamtbewertung ergibt sich aus der Summe der Punkte für die einzelnen Prüfungsfächer. Wird eine Aufgabe in der DP-Klasse 3 (Open) oder in einer der WT-Klassen mit null Punkten abgeschlossen oder erreicht der Hund nicht mehr als die Hälfte der maximalen Gesamtpunktzahl, gilt die Prüfung als nicht bestanden. In den DP-Klassen 1 (Einsteiger) und 2 (Novice) kann die Prüfung mit null Punkten in nicht mehr als einem Fach bestanden werden. In der DP-Klasse 2 kann ein Hund, der das Wasser verweigert, nicht bestehen.

1. Eigenschaften, die der Spaniel zeigen soll und die positiv in die Bewertung der Arbeit einfließen, sind:

- a) allgemeine Arbeitsfreude
- b) Suchenausdauer
- c) Lenkbarkeit und Gehorsam
- d) Stilvolles Arbeiten und intelligentes Ausnutzen von Wind und Gelände
- e) Apportierfreude - zügiges Bringen und Abgabe in die Hand des Hundeführers
- f) Wasserfreude

2. Schwere Fehler, die zum Prüfungsausschluss führen, sind:

- a) Kontrollverlust des Hundes; insbesondere unkontrollierbares Hetzen von Wild
- b) Lochen, hochgradiges Knautschen oder Eingraben der Dummys
- c) Schussscheue

3. Schwere Fehler, die mit einer Null bewertet werden, aber nicht zum Prüfungsausschluss führen, sind:

- a) Verweigerung, das Wasser anzunehmen
- b) Tauschen von Dummys
- c) Verweigern des Aportes eines gefundenen Dummys
- d) Weiterjagen mit Dummy im Fang
- e) Nicht Finden des Dummys /Nicht Erfüllen der Aufgabe
- f) Einspringen, sofern der Hund nicht innerhalb weniger Meter gestoppt werden kann („controlled run-in“)

4. Fehler, die zu Punktabzug führen, sind:

- a) schlechter Gehorsam des Hundes
- b) lautes Führen des Hundeführers bei der Arbeit seines Hundes
- c) übermäßiger Geländeverbrauch
- d) langsames Arbeiten mit wenig Initiative
- e) zögerliches Zurückkommen nach Finden des Dummys
- f) das Dummy wird nicht in die Hand des Hundeführers abgegeben
- g) Dummys werden nicht, in der vom Richter angesagten Reihenfolge apportiert
- h) ständiges und anhaltendes Winseln (Sichtlaut, Spurlaut, Startlaut sind erlaubt)
- i) zögerliche Wasserannahme
- j) Urinieren in das Aufgabengebiet
- k) Dummy ablegen und sich schütteln nach Wasseraport (das ausschließliche Ablegen zur Griffverbesserung ist erlaubt)

Einführung und Gewichtung der Spanielarbeit

Der Spaniel ist als Niederwildjäger der Helfer **vor** dem Schuss. Naturgemäß ist seine Aufgabe, das Wild zu finden und hoch zu machen. Dafür benötigt er eine gute Nase, Arbeitswille, Findewille und die Bereitschaft mit dem Hundeführer eng zusammen zu arbeiten. Ebenfalls hilft er dem Jäger nach dem Schuss, indem er ihm das Wild zuträgt. Diese Aufgaben wollen wir in der Dummyarbeit abbilden und sehen.

Die klassische Arbeit des Spaniels ist sicherlich das Buschieren unter der Flinte. Deshalb wollen wir hier dieser Aufgabe in der Dummyarbeit die größte Beachtung schenken und sie näher beschreiben.

Sehen möchten wir einen Spaniel, der mit großem Eifer und Tempo die unmittelbare Umgebung des Hundeführers mit tiefer Nase absucht, sich dabei an dem Hundeführer und dessen Weg orientiert und vom HF angeleitet die Dummies selbstständig findet. Es ist also eine klassische Teamarbeit von Hund und Hundeführer. Jeder trägt seinen Part zum Gelingen bei. Der Hundeführer überblickt das Gelände, kennt den Bereich, der vom Spaniel abgesucht werden soll und achtet darauf, den Spaniel so in den Wind zu führen, daß dieser die Chance hat, das Gelände gründlich zu durchsuchen. Der Spaniel wiederum orientiert sich zwar am Hundeführer, muss andererseits aber seine Nase einsetzen und die Dummies selbstständig wittern und sie aus der Deckung herausarbeiten. Er bringt seinen Arbeitseifer und seinen Willen zur Zusammenarbeit und seine hervorragende Nasenleistung ein und trägt so den Hauptteil am Gelingen der Buschieraufgabe.

Buschieren wird ein Spaniel naturgemäß dort, wo sich das Wild drücken kann. Wenn man also den Spaniel auf einer abgemähten Grasfläche zum Buschieren schickt, dann wird er weiträumig in Richtung der nächstgelegenen Deckung suchen und versuchen dort das Wild zu finden. Es macht wenig Sinn für einen Spaniel, diese freie Fläche „abzusuchen“ und es wird dem HF schwer fallen, den Spaniel auf der freien Ebene eng zu halten. Sinnvoller wäre es also, daß man die Buschieraufgabe in deckungsreichem Gebiet mit ordentlich Bewuchs stellt. Falls nur eine deckungslose Grasfläche zur Verfügung steht, sollte man eher die Randbereiche und Gräben absuchen lassen, als verzweifelt zu versuchen, ein gleichmäßiges Buschiermuster auf der freien Fläche zu sehen.

Um die Gründlichkeit der Nase beim Buschieren beurteilen zu können, kann man bei der Stellung der Aufgabe gerne ein/zwei (kleine) Dummies tief im Bewuchs verstecken; zwingend notwendig ist es während der Prüfung aber nicht. Generell gilt, daß dem Spaniel mit seinem HF die Zeit gegeben werden sollte, in das Buschieren „reinzukommen“. Das Team sollte also gerne einige Minuten das Gelände durcharbeiten dürfen. Kontraproduktiv ist es, wenn man dem Hund innerhalb kürzester Zeit das Verleitdummy wirft, um sich nur die Steadiness anzuschauen. Das wird der Aufgabe des Buschierens nicht gerecht.

Beurteilen kann man beim Buschieren:

- a) das Muster (pattern), mit dem der Spaniel das Gelände durcharbeitet
- b) die Suche mit hoher/tiefer Nase
- c) den Arbeitsstil (style = Tempo+Rutenspiel+Eifer+Ausdauer), mit dem der Spaniel die Aufgabe angeht
- d) die Gründlichkeit der Nase: werden ev. ausgelegte Dummies gefunden oder überlaufen
- e) Geländehärte: meidet der Spaniel unangenehme Bereiche oder sucht er auch dort und nimmt die Deckung an
- f) die Zusammenarbeit zwischen HF und Hund, in wie weit orientiert sich der Spaniel am Hundeführer
- g) den Gehorsam beim Wurf der Verleitung: prellt der Hund hinterher oder wartet er auf die Freigabe.

- h) Auf jeden Fall sollte der Spaniel nach dem Teil des Steadiness noch etwas weiter buschieren. Dabei kann man beurteilen, ob der Hund eher nur die Fallstelle kontrolliert oder ob er bereit ist, die Fläche weiter abzusuchen.

Auch bei den Zusatzaufgaben und der Teamarbeit Buschieren liegt das Hauptaugenmerk auf der Suchenarbeit der Hunde und nur nebenbei auf den Gehorsamsanteilen. Wir möchten sehen, ob die Hunde einzeln (oder im Team) ihr zugewiesenes Gebiet gründlich durchsuchen und sich dabei weder von dem „bei Fuß“ begleitenden, noch dem ebenfalls arbeitenden Spaniel ablenken lassen.

Der Spaniel darf beim Buschieren durch den Hundeführer gelenkt werden durch: Körperbewegungen, Mitgehen, Hand- und Armzeichen, Pfiffe und verbale Kommandos.

Generell gilt: je selbstständiger und „leichter/eleganter“ die Ausführung der Aufgabe aussieht (der Spaniel behält den HF im Augenwinkel und orientiert sich an seiner Körperbewegung, aber sucht selbstständig und mit großem Eifer die dichte Deckung ab), desto eher scheint der Hund verstanden zu haben, was er leisten soll. Anders herum ausgedrückt: je mehr „handling“ nötig ist, desto mehr Hilfen benötigt der Spaniel noch und desto weniger wurde die eigentliche Aufgabe „Buschieren“ verinnerlicht.

Bewertung verschiedener Prüfungssituationen:

> Berühren/Anfassen/Füttern des Hundes

Da es für den Richter schwierig ist zu beurteilen, ob ein Hund gestreichelt wird oder ob quasi heimlich eine kneifende Korrektur angebracht wird, ist das Anfassen des Hundes in der Aufgabenstellung verboten. Auch das Füttern zur Belohnung oder um den Hund ruhig oder in Fußstellung zu halten ist unerwünscht. Niemand kann hundertprozentig sicher sein, daß ihm kein Futterbröckchen auf den Boden fallen wird. Dies wird die nachfolgenden Spaniel in der Aufgabe ablenken. Da wir es in der aktuellen PO nicht drinstehen haben, empfehlen wir zum jetzigen Zeitpunkt den Richtern, diesen Punkt direkt bei der Begrüßung deutlich anzusprechen und die HF darauf hin zuweisen, daß weder Füttern noch egal welche Berührung des Hundes in der Aufgabe erlaubt sind. Die Aufgabe beginnt mit Leine ab und endet mit Leine dran. Auch das Füttern im Bereich des Aufgabengebietes ist verboten, da bei dem „Nasenhund Spaniel“ jedes heruntergefallene Geruchsbröckchen zu Ablenkung führt und die nachfolgenden Hunde in der Konzentration stört.

> Leine dran

In der Einsteigerklasse gibt es die Möglichkeit, daß der Hundeführer zur Sicherung des unerfahrenen Hundes die Leine bei der Markierung und auch beim Auslegen des Dummys beim Einweisen benutzen kann. Dies beinhaltet sowohl die Moxonleine am Hals, als auch das Abnehmen der Moxonleine und von außen Umlegen um den Halsbereich des Hundes. Damit es fair gegenüber den Hundeführern bleibt, die die Steadiness ihrer Hunde trainiert haben und das Einspringen riskieren, empfehlen wir folgenden Punktabzug:

Bei Leine dran generell 5 Punkte abziehen. Wenn dann der Hund zusätzlich in die Leine springt, in der straffen Leine hängt, trotz Leine schlechte Fußarbeit zeigt: jeweils weitere 2 Punkte abziehen.

> „controlled run in“

Langfristig gesehen wäre es wünschenswert, dass der Punkt „controlled run in“ aus der PO gestrichen werden, da er zu Diskussionen mit den Richtern führt und die Steadiness durch die HF trainierbar ist.

Aus diesem Grund und um die HF dahin zu führen, empfehlen wir das „controlled run in“ bereits jetzt, mit Punktabzug zu belegen: Einsteigerklasse 5 Punkte (wie bei Leine dran), Noviceklasse 10 Punkte, Openklasse 19 Punkte.

> „Dummy fallen lassen“

Wenn dies bei der Arbeit an Land passiert, sollen die Richter selber entscheiden, wie sie da den Punktabzug setzen. Je nachdem ob das Dummy einfach nur rausfällt und sofort neu gegriffen wird, ob mit dem Dummy herumgespielt wird oder ob das Dummy abgelegt, irgendwo geschnüffelt und es neu aufgenommen wird. Die Bandbreite an Verhaltensweisen ist zu groß, als daß man dafür einen festen Punkterahmen vorgeben sollte. Das entscheiden die Richter selber.

Beim Thema Wasserarbeit wird das „Ablegen und Schütteln“ jedoch dezidiert betrachtet. In der PO steht es leider nur als „Fehler“ und nicht als „schwerer Fehler“. Langfristig gesehen wäre es wünschenswert, dass der Punkt „Ablegen am Wasser und Schütteln“ in der Novice und Open zum Durchfallen führt. Zum einen, da es vor dem jagdlichen Hintergrund (verletztes Tier flüchtet und leidet unnötig) ein no-go ist, zum anderen da es durch den HF trainierbar ist. Je später man bei seinem Hund darauf achtet, desto schwieriger wird es, diesen Trainingsfehler wieder auszubügeln; deshalb lieber von Anfang an darauf achten und es richtig trainieren. Von daher empfehlen wir bei „Ablegen und Schütteln“ zum jetzigen Zeitpunkt folgenden Punktabzug: Einsteigerklasse 5 Punkte, Noviceklasse 10 Punkte, Openklasse 15 Punkte.

> „Urinieren in das Aufgabengebiet“

Das Pinkeln in das Aufgabengebiet ist ein Ärgernis. Zum einen kennzeichnet es einen Hund, der sich nicht auf die eigentliche Aufgabe konzentriert, zum anderen erschwert es die Erledigung der Aufgabe für alle nachfolgenden Hunde, da es durch den Uringeruch eine unnötige Ablenkung setzt. Hier würden wir als Vorschlag folgenden Punktabzug für den „Ersttäter Hund“ empfehlen: Einsteigerklasse 3 Punkte, Noviceklasse 5 Punkte, Openklasse 8 Punkte.

> „nicht alle geforderten Dummys bringen“ (Punkt V.3.e der PO)

Bitte nach PO richten: wenn nicht alle geforderten Dummys gebracht werden, ist das eine Null auch in der Einsteigerklasse.

> „Dummys in der falschen Reihenfolge apportieren“

Wenn z.B. erst das Wassermark und dann das Landmark geholt wird, obwohl die Aufgabenstellung anders ist oder wenn beim Doppelmark die angesagt Reihenfolge nicht eingehalten wird, empfehlen wir zum jetzigen Zeitpunkt folgenden Punktabzug: Einsteigerklasse 0 Punkte, Noviceklasse 7 Punkte, Openklasse 10 Punkte. Langfristig gesehen wäre es wünschenswert, dass dieser Punkt in der Open zu einer Null und damit zum Durchfallen führt und auch in der Noviceklasse zu höherem Punktabzug führen wird.

> „Jaulen/Winseln/Bellen“ (Punkt V.4.h der PO)

Zum jetzigen Zeitpunkt bitte nach PO richten.

> Wasserarbeit

Wage Formulierungen in der PO wie „eine gewisse Strecke“ und das Nicht-Festsetzen der Richtung, in der sich das Hund/HF Team bewegen soll, sind beabsichtigt und sollen die Durchführung der Aufgabe in den unterschiedlichsten Prüfungsgeländen ermöglichen. Bei der nächsten PO Änderung wird das Wort „Wasserkante“ umgeändert in „Uferlinie“, damit es keine Diskussionen mit den Richtern geben kann, wo die HF am Wasser stehen sollen und dürfen.

> Entfernungen bei den Markierungen

Gemeint ist die Entfernung Hund zu geworfenem Dummy und nicht Entfernung Hund zum Helfer. Da die Entfernung des Wurfes von Helfer zu Helfer verschieden ist. Dies wird bei der nächsten PO Änderung korrigiert.

> „neu ansetzen beim Einweisen“

Einweisen ist keine spezifische Spaniel Disziplin und nicht so wichtig. Wichtig ist uns nur, daß die Aufgabenstellung so moderat ist, daß der Spaniel zum Dummy hin einweisbar ist, die Aufgabe schaffen kann und dabei seine Lenkfähigkeit unter Beweis stellen kann. Vor diesem Hintergrund: Zurückrufen und erneutes Schicken des Hundes ist in der Einsteiger- und Noviceklasse erlaubt. Ab Open nicht mehr.

> „Einweisen mit führender Geländehilfe“ in der Noviceklasse

Damit es kein Missverständnis gibt: gemeint ist das Einweisen an einer führenden Geländehilfe ENTLANG. Also quasi mit Hilfe einer Waldkante/Knick/Zaun oder einem Weg. Es sollte nicht „auf die Geländehilfe zu“ geschickt werden.

> Halsung/Geschirr am Hund

Da es in einigen Bundesländern zwingend vorgeschrieben ist, immer den Hund mit einer Halsung zu kennzeichnen, empfehlen wir während der Prüfung maximal das Tragen einer elastischen Gummihalsung. Generell ist es aber, wann immer möglich, besser, den Spaniel komplett ohne jegliche Halsung seine Aufgaben erledigen zu lassen, da die Gefahr des Verhedderns und Hängenbleibens im dichten Gestrüpp zu hoch ist und dies zu Verletzungen führen kann. Von daher: generell soll der Spaniel „ohne alles“ arbeiten, nur in wenigen zwingend vorgeschriebenen Ausnahmen, ist eine elastische Halsung erlaubt. Geschirre sollten gar nicht am Hund sein.

> Locktauben, „running rabbit“, Verleit-Enten

Da in Working Tests jagdnahe Situationen abgebildet und simuliert werden sollen, sind jegliche Hilfsmittel in dieser Richtung erlaubt. Die Richter haben hier freie Hand. Sie dürfen und sollen kreativ sein. Dies bringt langfristig neue Trainingsansätze und macht die Zusammenarbeit mit den Spaniel spannender.

> darf der Prüfungsleiter selber starten

Zum jetzigen Zeitpunkt und vor dem Hintergrund, daß wir alle noch Prüfungen laufen sollen und bestehen müssen: ja. Wenn dies der Fall ist, sollte aber erstens vom Richter darauf geachtet werden, daß keine Bevorzugung passiert (versteht sich von selbst) und daß der Prüfungsleiter nicht bei der Geländebegehung dabei ist und dabei eventuell die Aufgabenstellung in seinem Sinne beeinflussen kann. Dieser Punkt kann anders entschieden werden, wenn das Prüfungssystem für Spaniel etablierter ist und es mehr Prüfungsmöglichkeiten in D gibt.

> Punktegleichstand

Bei Punktegleichstand empfehlen wir ein Stechen durchzuführen und zwar mit

- a) Buschieren oder
- b) Freiverlorensuchen (auch als „scurry“ möglich)
- c) wenn dies zeitlich oder aus welchem Grund auch immer nicht möglich ist, dann sollte der jüngere Hund vorne platziert werden.

Zusammenfassung der Aufgaben zur besseren Übersicht:**1) Markierung**

Klasse 1 - Einsteiger: Der Hundeführer geht mit seinem Hund vom Startpunkt frei bei Fuß einige Meter und bleibt dann stehen, der Hund soll sich setzen. Der Hund sitzt frei oder kann mittels einer locker durchhängenden Leine gesichert werden. Letztere Option führt zu Punktabzug! Die Entfernung des Werfers zum Hundeführer mit Hund beträgt ca. 30 Meter, die Fläche hat geringen Bewuchs. Dann wird ein Dummy mit Geräusch geworfen. Der Hund soll währenddessen ruhig sitzen bleiben. Nach Freigabe des Richters und dem Kommando des Hundeführers soll der Hund das Dummy zügig apportieren. Getestet wird die Standruhe und Markierfähigkeit des Hundes. Der Hund soll zwei Drittel der Entfernung gerade herausgehen, danach darf er Suchenleistung zeigen.

Klasse 2 - Novice: Im Winkel von ca. 90 Grad zum Startpunkt des Hundes werden zwei Dummies unter vorheriger Abgabe eines Geräusches auf eine Fläche mit geringem Bewuchs geworfen. Der Hund sitzt frei und soll ruhig sitzen bleiben. Nach Freigabe des Richters und der Aufforderung des Hundeführers soll der Hund die Dummies zügig apportieren. Die Reihenfolge ist beliebig, muss aber vom Hundeführer vor dem Schicken des Hundes angesagt werden. Die Entfernung des Werfers zum Hundeführer mit Hund beträgt ungefähr 50m. Getestet werden Standruhe sowie Merk- und Markierfähigkeit des Hundes. Der Hund soll zwei Drittel der Entfernung gerade herausgehen, danach darf er Suchenleistung zeigen.

Klasse 3 - Open: Der Hund sitzt frei bei Fuß am Startpunkt bei seinem Hundeführer. Ein Dummy wird mit Geräusch geworfen, der Hund soll steady sein. Auf Richteranweisung geht der Hundeführer mit dem Hund frei bei Fuß eine gewisse Strecke (Richtung Dummy, weg vom Dummy oder in eine andere Richtung). Dort soll der Hund sich setzen. Dann wird ein zweites Dummy mit Geräusch geworfen. Der Richter entscheidet, in welcher Reihenfolge die Dummies apportiert werden sollen. Nach Freigabe des Richters und dem Kommando des Hundeführers soll der Hund das jeweils angesagte Dummy zügig apportieren. Getestet werden Gehorsam, Standruhe sowie Merk- und Markierfähigkeit des Hundes, der 2/3 der Entfernung gerade herausgehen soll, danach darf er Suchenleistung zeigen.

2) Freiverlorensuche

Klasse 1 - Einsteiger: Fünf Dummies werden nicht-sichtig in lichter Deckung flächig ausgelegt. Das Gelände ist durch den Richter frei wählbar. Die Fläche hat ungefähr eine Größe von 30 x 30 Metern. Es sollen nacheinander mindestens zwei Dummies gefunden, danach zügig und auf direktem Weg apportiert werden. Entscheidend für diesen Prüfungsteil sind die selbstständige Arbeit des Hundes und sein ausgeprägter Sucheneifer. Getestet wird, ob der Hund nach einem erfolgreichen Fund nochmals motiviert ins Suchengebiet geht und gefundene Dummies nicht gegen andere ausgelegte austauscht.

Klasse 2 - Novice: Vier Dummies werden nicht-sichtig in lichter Deckung flächig ausgelegt. Das Gelände ist durch den Richter frei wählbar. Die Fläche hat eine Ausdehnung von ungefähr 50m x 50m. Es sollen nacheinander mindestens zwei Dummies gefunden und danach zügig auf direktem Weg apportiert werden. Getestet wird, ob der Hund nach einem erfolgreichen Fund nochmals motiviert ins Suchengebiet geht und gefundene Dummies nicht gegen andere Ausgelegte austauscht.

Klasse 3 - Open: Drei Dummies werden nicht-sichtig in beliebiger Deckung flächig ausgelegt. Das Gelände ist durch den Richter frei wählbar. Die Fläche hat eine Ausdehnung von ca. 50m x 50m. Es sollen alle drei Dummies gefunden und nach dem Finden zügig auf direktem Weg apportiert werden. Getestet wird, ob der Hund nach einem erfolgreichen Fund nochmals motiviert ins Suchengebiet geht, selbständig mit Ausdauer arbeitet und gefundene Dummies nicht gegen andere ausgelegte austauscht.

3) Einweisen

Klasse 1 - Einsteiger: Hund und Hundeführer gehen gemeinsam zu einer vorher vom Richter bezeichneten Stelle. Der Hundeführer legt auf Richteranweisung ein Dummy sichtbar für den Hund aus. Anschließend entfernen sich Hund und Hundeführer gemeinsam ca. 25 Meter. Auf Anweisung des Richters darf der Hund geschickt werden. Er soll das Kommando seines Hundeführers zügig annehmen und auf direktem Weg zum ausgelegten Dummy laufen und es zurückbringen.

Klasse 2 - Novice: Der Hund wird mit führender Geländehilfe (Weg, Hecke, Waldrand etc.) ca. 30m auf ein zuvor ausgelegtes Dummy eingewiesen. Das Dummy soll als Blind gearbeitet werden, eine Hilfe durch Geräusch gibt es nicht. Getestet wird, inwieweit der Hund sich einweisen lässt und die Richtungsanweisung seines Hundeführers annimmt.

Klasse 3 - Open: Hund wird ca. 40m auf ein zuvor ausgelegtes Dummy über einen Geländeübergang hinweg eingewiesen. Das Dummy soll als Blind gearbeitet werden, eine Hilfe durch Geräusch gibt es nicht. Getestet wird, ob der Hund sich einweisen lässt und ob er zuverlässig auf die Pfliffe reagiert.

4) Buschieren

Klasse 1 - Einsteiger: Auf einer kleinen Fläche mit dichter Deckung werden drei Dummies ausgelegt. Auf Anweisung des Richters soll der Hund in die Deckung geschickt werden und mindestens zwei Dummies daraus apportieren. Der Hund darf vom Hundeführer mit Körpersprache, Stimme oder Pfeife unterstützt werden. Auch darf der Hundeführer sich mit dem Hund zusammen in Richtung des Suchgebiets bewegen.

Klasse 2 - Novice: Der Hund begibt sich mit dem Hundeführer in eine gelenkte Suche. Die Lenkung des Hundes kann verbal, körpersprachlich oder mit Pfiff erfolgen. Der Hund soll die gefundenen Dummies zügig apportieren. Während der Suche wird der Hund auf Richteranweisung mit einem Stopp-Pfiff abgesetzt, anschließend wird unter vorheriger Abgabe eines Geräusches ein Dummy geworfen. Der Hund soll sitzen bleiben, während das geworfene Dummy vom Hundeführer geholt wird. Im Anschluss daran soll der Hund auf Anweisung die gelenkte Suche fortsetzen. Getestet wird die Lenkbarkeit sowie der Gehorsam des Hundes und ob er der Versuchung des Einspringens widerstehen kann.

Klasse 3 - Open (Team-Aufgabe): Es wird eine Linie gebildet aus 2 Hundeführern und einem Richter. Falls kein zweiter Hund gemeldet ist, wird ein Ersatzhund aus einer der anderen Prüfungsstufen an der Leine mitgeführt. Ein Hundeführer schickt seinen Hund (Hund 1) in eine gelenkte Suche. Der Hund soll die gefundenen Dummies zügig apportieren. Lenkung des Hundes kann verbal, körpersprachlich oder mit Pfiff erfolgen. Der zweite Hund (Hund 2) geht frei bei Fuß mit seinem Hundeführer in der Linie. Ein Dummy wird mit Geräusch geworfen, während Hund 1 in der gelenkten Suche ist; beide Hunde sollen selbstständig oder auf Kommando verharren und steady sein. Das geworfene Dummy wird nach Freigabe von Hund 2 apportiert. Im Anschluss daran soll Hund 1 wieder von seinem Hundeführer in die gelenkte Suche geschickt werden und weiter buschieren. Hund 2 folgt weiter frei bei Fuß in der Linie. Auf Richteranweisung tauschen die Hundeführer mit ihren

Hunden die Aufgaben. Hund 1 folgt nun frei bei Fuß seinem Hundeführer in der Linie und Hund 2 buschiert. Der Ablauf folgt wie bei Hund 1 beschrieben. Getestet werden die Führung und der Gehorsam beider Hunde in ihren jeweiligen Aufgaben.

5) Wasserarbeit

Klasse 1 - Einsteiger: Der Hundeführer steht an der Wasserkante. Der Hund sitzt frei bei Fuß oder kann mittels einer locker durchhängenden Leine gesichert werden. Letztere Option führt zu Punktabzug! Ein Dummy wird unter vorheriger Abgabe eines Geräusches ins Wasser geworfen. Der Hund darf nach Freigabe des Richters das Dummy suchen und apportieren, ohne sich zu schütteln oder das Dummy abzulegen – eine Ablage zur Griffverbesserung ist hingegen erlaubt. Besteht die Gefahr, dass das Dummy im fließenden Gewässer abtreibt, darf der Hund direkt geschickt werden. Getestet wird die Standruhe sowie der Gehorsam des Hundes am Wasser und ob er das Element Wasser bereitwillig annimmt.

Klasse 2 - Novice: Hund und Hundeführer stehen an der Wasserkante. Ein Dummy wird mit Geräusch ins Wasser geworfen. Der Hundeführer dreht im Anschluss daran mit dem freifolgenden Hund um und entfernt sich eine gewisse Strecke vom Wasser. Auf Richterweisung hält der Hundeführer an, dreht sich in Richtung der Fallstelle des Dummys. Der Hund darf nach Freigabe des Richters das Dummy suchen und apportieren, ohne sich zu schütteln oder das Dummy abzulegen – eine Ablage zur Griffverbesserung ist hingegen erlaubt. Lassen es die Gegebenheiten vor Ort nicht zu, dass Hund und Hundeführer sich nach dem Wurf von Wasser entfernen, kann der Richter die Aufgabe entsprechend umgestalten. Besteht z.B. die Gefahr, dass das Dummy im fließenden Gewässer abtreibt, darf der Hund direkt geschickt werden. Getestet wird die Standruhe sowie der Gehorsam des Hundes am Wasser und ob er das Element Wasser bereitwillig annimmt.

Klasse 3 - Open: Ein Dummy wird mit Geräusch an Land und anschließend ein Dummy mit Geräusch rechtwinklig dazu ins Wasser geworfen. Der Hund soll nach Freigabe durch den Richter erst das Land-Dummy apportieren, und im Anschluss daran das Wasser-Dummy suchen und zügig zum Hundeführer apportieren, ohne sich zu schütteln oder das Dummy abzulegen – eine Ablage zur Griffverbesserung ist hingegen erlaubt. Besteht die Gefahr, dass das Dummy im fließenden Gewässer abtreibt, darf der Hund zuerst zum Wasserapport geschickt werden. Getestet werden die Standruhe sowie der Gehorsam des Hundes am Wasser und ob er das Element Wasser bereitwillig annimmt und durchsucht.

6) Optionsaufgaben (falls es kein Wasser im Prüfungsrevier gibt):

Klasse 2 - Novice Suche im Team: Es wird ein Team aus zwei Hundeführern und Hunden gebildet. Auf Richterweisung begeben sie sich zusammen auf einen Walk Up durch ein beliebiges, vom Richter ausgewähltes Gelände. Auf Anweisung des Richters halten die Teams an und die Hunde werden abwechselnd zu einer Suche im Nahbereich (maximale Entfernung des Apports ca. 20m) geschickt. Der nicht arbeitende Hund soll währenddessen geduldig neben seinem Hundeführer warten. Zwischen den einzelnen Suchvorgängen kann der Richter die Teams optional zu einem weiteren Walk Up auffordern. Insgesamt soll jeder der Hunde zwei Dummys apportieren.

Klasse 3 - Open Buschieren/gelenkte Suche mit Memory:

Der Hund begibt sich mit dem Hundeführer in eine gelenkte Suche. Die Lenkung des Hundes kann verbal, körpersprachlich oder mit Pfiff erfolgen. Nach kurzer Strecke wird von einem Helfer ein Dummy mit Geräusch geworfen. Der Hund soll beim Geräusch anhalten und das Dummy gut sehen können. Entfernung zum Werfer ca. 30m. Nachdem das Dummy gelandet ist, soll der Hund weiter in die gelenkte Suche geschickt werden. Auf Anweisung des Richters soll der Hund gestoppt werden und aus dieser Position zum Dummy geschickt werden (kein Senden aus der Grundstellung).

Klasse 3 - Open Schleppe:

Der Ansatz der Schleppe wird markiert. Der Hund ist außer Sicht. Ein Dummy (1kg) wird von einem Helfer ca. 150m weit mit einem stumpfen Winkel über eine Fläche mit beliebigem Bewuchs geschleppt. Ein Dummy (250g oder 500g, wird vom Hundeführer bei der Meldung angegeben) wird am Ende der Schleppe abgelegt, der Schleppenzieher entfernt sich in gerader Linie und versteckt sich außer Sicht. Die Schleppe soll direkt im Anschluss vom Hund gearbeitet werden. Getestet werden Spurwille und Spurtreue des Hundes. Es darf kein zweites Dummy am Ende der Schleppe liegen.

Prädikatsvergabe bei Dummyprüfungen:

Klasse 1 - Einsteiger (max. 80 Punkte):

0 bis 40 Punkte : nicht bestanden

41 bis 52 Punkte : bestanden

53 bis 64 Punkte : gut

65 bis 75 Punkte : sehr gut

76 bis 80 Punkte : vorzüglich

Klasse 2 - Novice (max. 100 Punkte):

0 bis 50 Punkte : nicht bestanden

51 bis 64 Punkte : bestanden

65 bis 81 Punkte : gut

82 bis 94 Punkte : sehr gut

95 bis 100 Punkte : vorzüglich

Klasse 3 - Open (max. 100 Punkte):

0 bis 50 Punkte : nicht bestanden

51 bis 64 Punkte : bestanden

65 bis 81 Punkte : gut

82 bis 94 Punkte : sehr gut

95 bis 100 Punkte : vorzüglich

Bei Fragen zu diesem Richterleitfaden, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an den Dummybeauftragten des Jagdspaniel Klub e.V.